

ich das manchmal noch gar nicht, bin gefangen von den Planungen rund um das Fest, von den Erwartungen die meine Lieben und ich haben, da kann ich diesen aufgehenden Stern noch gar nicht sehen oder gar fassen.

Aber ein paar Tage später, wenn neben den Hirten auch die Weisen aus den fernen Regionen kommen und stauen, da sehe auch ich dieses Licht. Da erahne ich langsam, was geschehen ist. Der ferne Gott ist zu mir gekommen, um bei mir zu sein, um sein Licht für mich scheinen zu lassen. Er fordert mich auf, dass ich mich auf den Weg mache, sowie die Menschen damals. Dass ich mich vom Licht leiten lasse und zum Stall komme. Jeden Tag auf's Neue.

Und diesem Licht zu folgen, das heißt nichts anderes, als Jesus zu folgen und Gott in ihm. Der Stern erinnert mich, dass ein Licht von Jesus ausgeht, dass mir an jedem Tag und in jeder Nacht leuchtet. Und wenn ich wie Josef, Gott ganz vertraue, dann wird mich dieser Stern durchs Leben leiten und mich nicht verlassen, auch in den schwersten Stunden nicht. Wie Josef möchte ich meinen Weg gehen, wider alle Zweifel und Ängsten. Gott wird auch mich leiten und meinen Weg immer wieder bestätigen. Immer dann, wenn ich sein Licht in der Nacht sehe.



Die Autorin **Anja Kieser** mag Weihnachten. Besonders dann, wenn ihr wirklich ein Stern aufgeht!

## Zum Weiterdenken

- ? Was gibt mir Halt und Orientierung?
- ? Könnte ich an Josefs Stelle Gott auch vollkommen vertrauen?
- ? Wann hat Gottes Licht schon einmal in meinem Leben aufgeleuchtet?

## Zitat

Blicke oft zu den Sternen empor – als wandelst du mit ihnen. Solche Gedanken reinigen die Seele von dem Schmutz des Erdenlebens.

Marc Aurel (121-180 n. Chr.)

[www.emk-hauskreise.de](http://www.emk-hauskreise.de)

**radio m**  
[www.radio-m.de](http://www.radio-m.de)

### SPENDENKONTO

Evangelische Bank Kassel » IBAN DE75 5206 0410 0000 4162 40 » BIC GENODEF1EK1

### IMPRESSUM

»für heute« wird herausgegeben von **radio m**, der Hörfunkagentur der Evangelisch-methodistischen Kirche in Deutschland, Motorstr. 36, 70499 Stuttgart  
Redaktion: Dagmar Köhring (ViSdP), Telefon 0 711/160 100 28, E-Mail: fuer.heute@emk.de  
Gestaltung: Blessings 4 you GmbH, Stuttgart  
Bezugspreis: »für heute«-Jahresabonnement 16 Euro (Staffelpreise) zuzüglich Versand  
Verlag, Vertrieb: Blessings 4 you GmbH, Postfach 31 11 41, 70471 Stuttgart, Telefon: 0711/83 000-0, Fax: -50  
Titelfoto: pixabay.com · Foto innen: pixabay.com

FH 90106



# für heute

## Epiphanyas - Mir geht ein Licht auf!

## Epiphania - Mir geht ein Licht auf!

Vorbei sind Adventszeit und Weihnachten. Ganz großes Kino mit Adventskranz, Baum, Krippenspiel und Geschenken. Wenig Zeit für die eigene Seele. Bis es dann Epiphania wird und mir wirklich ein Licht aufgeht oder besser ein Stern. Ich nenne ihn Josefs Stern.

Einfach abhauen wollte er: Maria ist schwanger. Er ist nicht der Vater. Doch es kommt anders. Ein Engel erscheint Josef im Traum. Dieser Engel sieht seine Not und kennt seine Gedanken und macht ihm Mut zum Bleiben. Maria erwarte ein ganz besonderes Kind. Ein Kind, das ihr

O heiliger Morgenstern, wir preisen dich heute hoch mit frohen Weisen; du leuchtest vielen nah und fern; so leucht auch uns, Herr Christ, du Morgenstern!

Otto Riethmüller, Emk-Gesangbuch 195,4



Gott geschenkt hat. Ein Kind, in dem sich Gott selbst der Welt schenkt. Und dieses Kind braucht einen guten irdischen Vater. Dieses Kind braucht Josef. Das war sicherlich nicht leicht für ihn. Das hieß das Geschwätz und Getratsche ausblenden. Zweifel hintanstellen. Ganz viel Vertrauen haben. Ohne Vertrauen in die Worte des Engels, ohne Vertrauen darauf, dass Gott diesen Weg mit ihm geht, hätte Josef die Flucht ergriffen. Er ging diesen Weg, der aus so vielen Steinen bestand: Eine ungewöhnliche Schwangerschaft, der Aufruf zur Volkszählung und der damit verbundene, beschwerliche Weg nach Bethlehem in die Geburtsstadt Josefs. Alle Herbergen überfüllt, keiner wollte den Mann und die hochschwangere Frau haben. Ein Stall musste reichen.

Eine Futterkrippe, der Schlafplatz für ein solch besonderes Kind? Sollten da bei Josef nicht Zweifel aufkommen? Ob er noch auf dem richtigen Weg war? Hat der Engel in seinem Traum wirklich zu ihm gesprochen? Die Bibel erzählt nichts von weiteren Zweifeln. Sie erzählt sowieso recht wenig von diesem beeindruckenden Ziehvater. Aber sie erzählt, dass er treu seinen Weg mit Maria, mit dem Kind ging. Josef vertraute. Nicht den Menschen. Gott vertraute er. Und sein Vertrauen wurde bestärkt, es bekam Hände und Füße, es schrie sich in die Welt, bekam ein Gesicht: Jesus wurde geboren und ein Stern ging auf und erhellte die Nacht. Vielleicht hat Josef gar nicht gleich bemerkt, was in dieser Nacht noch alles geschah.

### Gottes Stern vertrauen

Aber da war ein Stern am Himmel und er leuchtete so hell, dass die Menschen sich wunderten. Und einige, die diesen Stern sahen, die wollten wissen, was er bedeutet. Sie machten sich auf. Hirten kamen zum Stall und Gelehrte aus fernen Regionen zogen los. Für mich ist das ein wunderbares Bild. Da sind Menschen auf der Suche, halten Ausschau, wissen vielleicht gar nicht, was sie suchen und dann sehen sie diesen Stern und folgen ihm. Ganz intuitiv. Ohne eine genaue Vorstellung zu haben, was sie da

erwartet. Ein Stern zeigt ihnen den Weg. Sie folgen und vertrauen. Auch ihr Vertrauen wird belohnt. Sie finden Jesus und mit ihm den Weg zum Leben. Der Stern zeigt den Suchenden den Weg.

Was wird Josef gedacht haben, als sie kamen, die Hirten und Weisen? Es muss für ihn Bestätigung gewesen sein. Ja, dieses Kind ist etwas Besonderes. Ja, es war richtig, dem Engel zu trauen und auf Gott zu vertrauen. Ja, dieses Kind wird mein Leben und das der anderen verändern! Josef vertraut auch weiter Gottes Wegen, lässt sich leiten und geht Schritt für Schritt: Flucht nach Ägypten, Heimkehr, Handwerkerexistenz in Nazareth.

### Jesus bringt Licht in die Welt

Der Stern in der dunklen Nacht, der heller ist als alle anderen und der den Suchenden von damals den Weg zeigte, weist auch heute noch den Weg zum Leben. Er steht für all das, was Gott für mich sein will: Halt und Orientierung, er bringt Licht, wenn es in meinem Leben finster wird.

Wie schön ist es, nach einer schlaflosen, vielleicht sogar schmerzgeplagten Nacht den Morgenstern zu sehen, das hellste Gestirn am Himmel, kurz bevor die Sonne aufgeht. Er sagt mir, dass die Nacht vorüber ist, dass ein neuer Tag naht und mit ihm die Hoffnung, dass meine Sorgen ein Ende finden. Jesus wird auch als Morgenstern beschrieben. Mit ihm kam ein neues Licht auf die Welt. Leuchtkraft, Strahlkraft geht von ihm aus und Licht, sein Licht, soll auch auf mein Leben fallen und in mein Leben hineinleuchten. Und diesem Stern kann ich vertrauen, so wie Josef ganz im Vertrauen auf Gott seinen Weg ging.

Am 6. Januar feiern wir mit den Menschen der orthodoxen Kirche das Erscheinen Gottes in der Gestalt Jesu Christi. Und das ist gut so. Am Heiligen Abend, da sehe